



ETHISCHE GRUNDFRAGEN

im Lehrplan für den
KATHOLISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT
an der Oberstufe Allgemeinbildender
höherer Schulen

HANDREICHUNG

Die Lehrpläne für den katholischen Religionsunterricht weisen durchgängig ethische Themen aus. Diese werden im Folgenden zusammengefasst für die Oberstufe Allgemeinbildender höherer Schulen dargestellt.

Erstellt im Auftrag der Österreichischen Schulamtsleiterkonferenz von Manfred Göllner

Dezember 2020

INTERDIÖZESANES AMT
für Unterricht und Erziehung
Singerstraße 7/4, 1010 Wien
www.religionsunterricht.at

Im Abschnitt „Bildungs- und Lehraufgabe“ hält der Lehrplan in Bezug auf ethische Grundfragen folgendes fest:

BEDEUTUNG DES RELIGIONSUNTERRICHTS FÜR DIE GESELLSCHAFT

Der Religionsunterricht zielt darauf ab, dass die Schülerinnen und Schüler besser mit sich selbst und mit der eigenen Religion und Konfession vertraut werden. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft und der Zugehörigkeit zur katholischen Kirche soll einen Beitrag zur Bildung von Identität leisten, die eine unvoreingenommene und angstfreie Öffnung gegenüber dem Anderen erleichtert. Das erfordert eine ausführliche Beschäftigung mit anderen Kulturen, Religionen, Weltanschauungen und Trends, die heute vielfach konkurrierend unsere pluralistische Welt prägen. Es geht sowohl um eine Befähigung zu Toleranz gegenüber Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen als auch gegebenenfalls um die Kompetenz zu sachlich begründetem Einspruch.

Die Thematisierung der gesellschaftlichen Bedeutung von christlichem Glauben soll zum Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ermutigen und befähigen. Damit verbunden ist die Einladung an die Schülerinnen und Schüler sich in Kirche und Gesellschaft sowie in ihrer Berufs- und Arbeitswelt zu engagieren.

STELLUNG DES KATHOLISCHEN RELIGIONSUNTERRICHTS AN DER AHS-OBERSTUFE

Der katholische Religionsunterricht versteht sich als Begleitung der Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zu mündigen Erwachsenen. Er leistet einen eigenständigen Beitrag

- zu kritischer Sinn- und Wertefindung
- zu Entdeckung und Förderung der persönlichen Religiosität und Spiritualität
- zu selbstbestimmter Entfaltung als Frau und Mann
- zu kreativer Lebens- und Weltgestaltung im Sinn der katholischen Soziallehre
- zu tieferem Verständnis der Bibel, der christlichen Tradition und der Erarbeitung
- eines erweiterten religiösen Wissens
- zu vernetzendem Denken
- zu humaner Schulkultur

5. KLASSE

ETHISCHE GRUNDFRAGEN IN BEZUG AUF DAS VERHÄLTNIS VON „ICH ZU MIR SELBST“

- Sich mit der persönlichen Lebens- und Glaubensgeschichte als Ruf und Zuspruch Gottes auseinandersetzen.
- Erfahrungen von Glück und Leid kommunizieren und neue Deutungs- und Handlungsperspektiven entwickeln können.
- Freiheiten und Zwänge in der Lebenswelt der Jugendlichen aufzeigen, damit verbundene Werte und Grundhaltungen reflektieren und die Bedeutung eines gebildeten Gewissens verstehen.

ETHISCHE GRUNDFRAGEN IN BEZUG AUF DAS VERHÄLTNIS VON „ICH ZU DEN MITMENSCHEN“

- Sich mit vielfältigen Sinn- und Wertangeboten der Gesellschaft auseinandersetzen und die Botschaft Jesu vom Reich Gottes in ihrer Bedeutung für ein gelingendes Leben erschließen.
- Die Prägung unseres Lebens durch die Informations- und Kommunikationstechnologie erkennen und die Auswirkungen auf das alltägliche Leben kritisch hinterfragen können.

ETHISCHE GRUNDFRAGEN IN BEZUG AUF DAS VERHÄLTNIS VON „ICH ZUR WELT“

- Die religiöse Deutung von Mensch und Welt als urmenschliches Phänomen beschreiben und verstehen können.
- Erfahrungen mit der Natur beschreiben, die positiven und negativen Seiten des Fortschritts aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Sicht diskutieren und eine verantwortete Haltung einnehmen können.
- Die unterschiedlichen Erscheinungsformen und Funktionen von Religion und Weltanschauung wahrnehmen und dazu Stellung nehmen können.

6. KLASSE

ETHISCHE GRUNDFRAGEN IN BEZUG AUF DAS VERHÄLTNIS VON „ICH ZU MIR SELBST“

- Sich als Frau oder Mann sehen, sich als solche oder solcher annehmen können und für einen verantworteten Umgang mit Leiblichkeit und Geschlechtlichkeit sensibel sein.

ETHISCHE GRUNDFRAGEN IN BEZUG AUF DAS VERHÄLTNIS VON „ICH ZU DEN MITMENSCHEN“

- Den Einsatz der katholischen Kirche für soziale Gerechtigkeit vor Ort und weltweit beschreiben und Verantwortung für sich und die Mitmenschen übernehmen können.
- Die Bedeutung der Einzigartigkeit und Würde des menschlichen Lebens darstellen und diese aus der Gottebenbildlichkeit begründen können.

ETHISCHE GRUNDFRAGEN IN BEZUG AUF DAS VERHÄLTNIS VON „ICH ZUR WELT“

- Sich mit aktuellen ethischen Fragen vor dem Hintergrund verschiedener ethischer Positionen auseinandersetzen und Orientierungs- und Handlungsmöglichkeiten aus dem biblisch christlichen Welt- und Menschenbild aufzeigen können.

7. KLASSE

ETHISCHE GRUNDFRAGEN IN BEZUG AUF DAS VERHÄLTNIS VON „ICH ZU MIR SELBST“

- Mystische und spirituelle Traditionen kennen und mit der persönlichen Religiosität konfrontieren können.
- Die Verstrickungen in persönliche und strukturelle Schuld und Sünde erkennen sowie religiöse und nichtreligiöse Bewältigungsversuche aufzeigen und beurteilen können.
- Die Vielfalt von Lebensentwürfen wahrnehmen, als Herausforderung für die persönliche Lebensgestaltung erschließen und dabei Zugänge zu Ehe und Weihe als Sakramente der Kirche aufzeigen können.

ETHISCHE GRUNDFRAGEN IN BEZUG AUF DAS VERHÄLTNIS VON „ICH ZU DEN MITMENSCHEN“

- Die Ansprüche des prophetischen Ethos und der katholischen Soziallehre an Wirtschaft, Politik und Kultur darlegen können und als grundlegende Herausforderung christlicher Lebensgestaltung verstehen.

ETHISCHE GRUNDFRAGEN IN BEZUG AUF DAS VERHÄLTNIS VON „ICH ZUR WELT“

- Sich mit dem Woher und Wohin von Mensch und Welt auseinandersetzen und Bilder des christlichen Schöpfungsglaubens und der Eschatologie beschreiben und deuten können.
- Welt- und Menschenbild der Religionen indischen und chinesischen Ursprungs skizzieren und mit dem christlichen Glauben in Beziehung setzen können.

8. KLASSE

ETHISCHE GRUNDFRAGEN IN BEZUG AUF DAS VERHÄLTNIS VON „ICH ZU MIR SELBST“

- Den persönlichen und gesellschaftlichen Umgang mit Unheil, Leid und Tod zur Sprache bringen und mit der Botschaft von Leben, Sterben, Auferweckung und Wiederkunft Jesu in Beziehung setzen können.

ETHISCHE GRUNDFRAGEN IN BEZUG AUF DAS VERHÄLTNIS VON „ICH ZU DEN MITMENSCHEN“

- Philosophische, psychologische und soziologische Menschenbilder skizzieren und mit dem christlichen Menschenbild in Beziehung setzen können.

ETHISCHE GRUNDFRAGEN IN BEZUG AUF DAS VERHÄLTNIS VON „ICH ZUR WELT“

- Vorherrschende Welt- und Lebensdeutungen reflektieren, Religion und Kritik an Religion verstehen und das Sinnstiftende und Befreiende der christlichen Gottesbeziehung erklären können.
- Den Wahrheitsanspruch von Weltanschauungen und Religionen beurteilen können.